Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 27 (1951-1952)

Heft: 18

Artikel: Die Infanterie als Hauptwaffe im Frieden und im Kriege [Fortsetzung]

Autor: Muralt, Heinrich von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-707827

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ferner die Angaben über den Inhalt der Schanzzeugwagen und Camions mit Stacheldraht, welche beim Sappeurbataillon mitgeführt werden, aber für die Infanterie bestimmt sind. Dann muß die Infanterie über die Organisation und Verwendung der Genietruppe orientiert sein. Die Infanterieführer müssen die nötige Kenntnis besitzen über die wichtigsten zahlenmäßigen Angaben und Berechnungen für die Erstellung von Feldbefestigungen in bezug auf: die zur Verfügung stehenden Kräfte, Material und Werkzeug (wann und wo zur Verfügung); die erforderliche Zeit für die einzelnen Arbeiten unter Berücksichtigung der Bodenverhältnisse, der Witterung (Kälte, Hitze, Regen, Schnee usw.), ob die Ausführung im feindlichen Feuer erfolgen muß und ob die Arbeiten am Tage oder nur in der Nacht ausgeführt werden können. Die Berechnungen erstrecken sich auf die Anlage von Schützenlöchern, Einmannlöchern, Gräben (verschiedene Profile); Feuerstellungen, Unterschlüpfe und Unterstände mit und ohne besondere Abstützungen und sonstige Verstärkungen, Beobachtungs- und Gefechtsstände, Kriechgräben, Stich- und Verbindungsgräben, Hindernisse; Zeiten für das Auslegen und Beseitigen von Minen, das Anlegen von Tanksperren und Fallen, sowie die vorzubereitenden Zerstörungen.

Notwendig ist ferner, daß der Infanterist über die Widerstandsfähigkeit der verschiedenen Deckungen gegen Schuß und Bombardierung orientiert ist, und zwar vom einfachen Schützenloch bis zu den tiefen Unterständen und Kellern; ferner muß der Infanterist, vor allem das Kader, über die Art und Weise und Möglichkeiten für die Requisitionen die nötige Kenntnis besitzen, damit die Durchführung ohne Verzug und in jeder Lage möglich ist.

So ließe sich noch vieles aufführen, was hier jedoch zu weit führen würde. — Diese Ausführungen sollten einerseits die Notwendigkeit des praktischen und kriegsmäßigen Pionierdienstes für die Infanterie beweisen und anderseits über die vielseitigen Aufgaben zusammenhängend orientieren.

Man könnte vielleicht sagen, daß der Infanterist viele der aufgeführten Arbeiten ohne weiteres ausführen kann oder unter dem Druck des Feindes sehr bald lernen wird. Dies ist nur bis zu einem gewissen Grade richtig. Sicher ist, daß die ungenügende Kenntnis aller in dieser Studie beschriebenen Vorbereitungen, Arbeiten und Berechnungen zunächst unnötige Verluste fordern werden, welche vermieden werden können und müssen, wobei zu berücksichtigen ist, daß gerade bei Kriegsausbruch «viel Neues» an den Soldaten herantritt.

Sorgen wir deshalb dafür, daß der Infanterist schon jetzt theoretisch und praktisch in allen Obliegenheiten des Pionierdienstes orientiert und ausgebildet und die nötige Zeit dazu eingeräumt wird. Bei richtiger Organisation läßt sich bestimmt vieles hereinbringen. Mit Recht kann gesagt werden, daß im Kriege jeder Infanterist sein eigener Pionier ist.

Die Infanterie als Hauptwaffe im Frieden und im Kriege

(Fortsetzung von Nr. 14.)

Von Oberstleutnant *Heinrich von Muralt.*

An Nachteilen wären insbesondere zu erwähnen, daß die eigene Beobachtung, Verbindung, Befehlsgebung, sowie der Einsatz der verschiedenen Waffen im Walde und in einer Ortschaft schwieriger sind, weil die Sicht und das Schußfeld sich meist nur auf kurze Distanzen beschränken. Ein weiterer Nachteil ist, daß die Besetzung durch die Truppe dichter sein muß (vor allem in der Nacht), um das Einsickern des Feindes zu verhindern. Zu berücksichtigen ist ferner die große moralische Wirkung von krepierenden Granaten, Minen und Bomben, welche besonders im Walde einen ohrenbetäubenden Lärm verursachen, der eigentlich größer ist, als die Wirkung selbst; auch sind die Bewegungen im Walde und in einer Ortschaft besser hörbar, als im freien Gelände, was besondere Vorsichtsmaßnahmen erfordert. Schließlich darf nicht unerwähnt bleiben, daß man heute in der Lage ist, Ortschaften und Wälder durch neue Brandgeschosse und Bomben in ihrer ganzen Ausdehnung in Brand zu setzen. Im Walde und in Ortschaften wird der Kampf in der Hauptsache durch den Nahkampf entschieden. Auch hier gilt der Leitsatz, daß der Angriff im gegebenen Moment die beste Verteidigung ist. Da wir in unserem Lande sehr zahlreiche und ausgedehnte Wälder besitzen und sehr viele Ortschaften vorhanden sind, muß der Ausbildung für das Wald- und Ortsgefecht, wie z. B. der Kampf Mann gegen Mann im dichten Wald und in Häusern usw., besondere Beachtung geschenkt werden. Dies gilt übrigens auch für Flußverteidigungen und Flußüberquerungen, da unser Land von vielen Wasserläufen durchzogen ist.

7. *Künstliche Nebel und Rauchwände.*

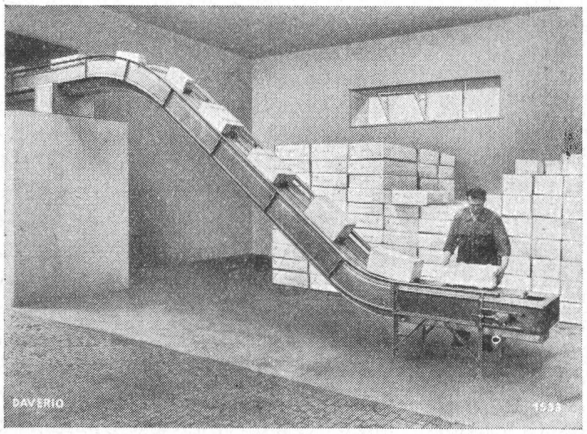
Der Einsatz von künstlichem Nebel oder Rauchwänden wurde vor allem im Zweiten Weltkriege bei einer ganzen Reihe von größeren Unternehmungen, wie z. B. bei Flußübergängen und Angriffen auf stark befestigte Stellungen mit großem Erfolg angewendet. Diese künstlich durch große Generatoren oder durch Rauchgeschosse der Artillerie und Minenwerfer erzeugten Rauchwände haben insofern einen besonderen Einfluß auf das Gefecht, weil durch die Rauchschleier die Täuschung des Gegners und die Ueberraschung in kurzer Zeit erreicht werden kann. Durch die Errichtung breiter und tiefer Rauchwände soll vor allem die eigene Absicht, wie z. B. die eigentlichen Uebergangsstellen bei Flußüberquerungen, das Schwergewicht eines Angriffs oder bei Rückzügen Beginn und Umfang derselben verschleiert werden.

Die Täuschung des Gegners wird hauptsächlich dadurch erreicht, daß der Rauschschleier auf einer so breiten Front errichtet wird, daß der Feind die wichtigste Stelle nicht schnell genug herausfinden kann, um seine Gegenmaßnahmen noch rechtzeitig treffen zu können. Außerdem sollen durch die Rauchwände die Waffen des Gegners ihre Ziele nicht mehr sehen und dadurch den eigenen Truppen ermöglicht werden, diejenigen Geländestreifen und Räume auszunutzen, welche nur unter geringem Feindfeuer liegen. Auch bei kleinen Unternehmungen, wie Handstreichen oder Angriffen auf Bunker usw., wird von der Vernebelung des Angriffsobjektes durch den Einsatz von Nebelbüchsen, Rauch-Handgranaten und Flammenwerfern häufig Gebrauch gemacht.

8. *Zerstörungen aller Art.*

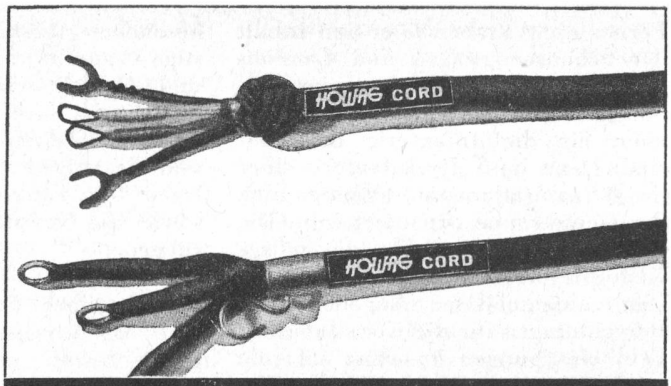
Vorbereitete und improvisierte Zerstörungen können ebenfalls einen großen Einfluß auf den Verlauf einer Kampfhandlung haben, wenn

DAVERIO & CIE. AG.
ZÜRICH



Teilansicht einer Paketförderanlage

Transport-Anlagen
Getreide-Mühlen
Getreide-, Malz- und Kohlen-Silos
Brech- und Sortieranlagen für Kohle und Koks
Kesselbeschickungsanlagen
Ölwalzwerke, Schlagmühlen



HOWAG
WOHLEN (Aarg.)

Fabrik für flexible u. elastische Leitungsschnüre für Telephon, Funkgeräte u. elektr. Apparate

FRICO AG., BRUGG
Lack- und Farbenfabrik

Empfiehlt ihre bewährten Fabrikate wie

FRICO-MINERALFARBEN
Flüssiges Aluminium FRICO
Sorte „hitzefest" und „wetterfest"
HONSALIN-Hartglasur
chlor-, säure- und laugebeständig
Avittanol-Farbenbindemittel
Hamfa-Hammerschlagfarbe
die Qualitäts-Rostschutzfarbe
MUROL-Isolieranstrich
für feuchte Wände und Decken
HYALIT-Glasur, säurefest und diverse
Spezial-Anstrichmaterialien für Industrie und Gewerbe

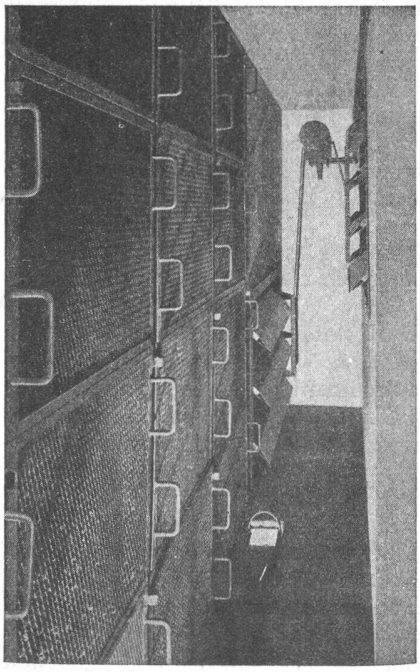
WIR STANZEN
Metall-Massenartikel
ALLER ART NACH MUSTER ODER ZEICHNUNG. / AUCH
STANZWERKZEUGE
LIEFERN WIR IN TADELLOSER AUSFÜHRUNG UND PRÄZISION

HERFELD-AKTIENGESELLSCHAFT
STEIN AM RHEIN (SCHAFFHAUSEN)

Paul Wirz Bern
Stockerenweg 6 — Telephon 3 46 42

baut:
Ventilatoren
Luftheizapparate
Dörrapparate
Farbspritzkabinen
Abhitzeverwerter

Anlagen für:
Raumlüftung
Luftheizung
Entstaubung
Entnebelung
Klimatisierung
Holztrocknung
Spänetransport



Filterbatterie und automatische Klappen im Rathaus Bern

OTTO FISCHER AG
ZÜRICH 5
TEL. (051) 23 76 62 SIHLQUAI 125

ENGROSHAUS ELEKTROTECHNISCHER ARTIKEL

sie am richtigen Ort und im gegebenen Zeitpunkt zur Anwendung kommen. Zerstörungen kleineren und größeren Ausmaßes sind vor allem für den Verteidiger von großem Wert, weil er durch sie in die Lage versetzt wird. den für den Feind so wichtigen raschen Vormarsch und Angriff wesentlich zu verzögern oder sogar aufzuhalten. Durch die wirksame und rechtzeitige Beschießung oder Bombardierung der durch die überraschenden Zerstörungen entstehenden Truppen- und Fahrzeug-Ansammlungen können dem Gegner außerdem innert kürzester Zeit schwere Verluste an Menschen und Material zugefügt werden.

9. Allgemeine Einflüsse.

Außer den vorher geschilderten Einflüssen sind noch eine ganze Reihe von Faktoren vorhanden, die hier nur auszugsweise erwähnt werden können. So z. B. die Maßnahmen des Feindes, welche der Täuschung und Verschleierung dienen, seine Propaganda, Spionage und seine Partisanen; ferner der überraschende Einsatz von neuen und wirksamen Waffen.

Zu den besonderen Einflüssen auf die verschiedenen Kampfhandlungen gehören dann noch: die Zerstörungen aller Art, die schweren Luftangriffe, die Unterschätzung des Gegners, falsche Entschlüsse, Mangel an Waffen, Munition, Verpflegung und Ausrüstung; mangelhafte Disziplin, Versagen der Nerven, sowie große Verluste. Dazu kommt schließlich noch der besondere Einfluß von großer Hitze und Kälte usw.

Einen direkten Einfluß übt auch die Rekrutierung für die Infanterie aus. Wir haben bei der Behandlung der Infanterie als Hauptwaffe in dieser Studie oft genug festgestellt und bewiesen, wie wichtig die Infanterie für den Krieg und insbesondere für die Verteidigung der Heimat ist; dies bedingt, daß ihr *sehr viele gute Kräfte* zugeführt werden. Ferner muß bei der Rekrutierung berücksichtigt werden, daß die Infanterie als größte Truppengattung die meisten Führer braucht und diese aus ihren eigenen Reihen entnommen werden müssen. Es wäre daher sehr zu begrüßen, wenn aus diesen Gründen sich in Zukunft viel mehr junge Männer zur Infanterie melden würden, als dies bisher der Fall war.

Auch die außerdienstliche Tätigkeit soll hier Erwähnung finden, weil auch sie einen großen Einfluß auf den Einsatz der Armee im Kriegsfalle ausüben wird. Unsere Ausbildungszeit von nur 4 Monaten ist bekanntlich insbesondere für die Infanterie viel zu kurz, *um erstens alles und zweitens dies gründlich zu erlernen.* Es ist daher sehr anerkennenswert, wenn sich möglichst viele Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten für die außerdienstliche Weiterausbildung zur Verfügung stellen, denn unserem Vaterlande ist am besten gedient, wenn Führer und Truppe in jeder Beziehung kriegsgenügend ausgebildet sind.

(Schluß folgt.)

Büchertisch

Ernst Wetter / Hans Schürch, Der Flieger und seine Welt. Ein Fliegerbuch für die Jugend. 152 Seiten mit 102 Bildern im Text und 8 Kunstdrucktafeln. 1950, Rüschlikon. Albert-Müller-Verlag AG. Geh. Fr. 8.—, geb. Fr. 11.50.

Unsere heranwachsende Jugend, und zwar die männliche und die weibliche, erfaßt das grandiose Bild der Technik nicht nur mit dem Verstande; sie ist von der technischen Entwicklung und von den Möglichkeiten der Technik in tiefster Seele erfaßt worden. Als vor 50 und mehr Jahren die ersten Automobile auf unseren Landstraßen erschienen, da waren damals auch wir Jungen gepackt und begeistert. Aber in der Jugend von damals konnten doch noch andere Kräfte wirksam werden; im tiefsten Grunde existierte die Technik neben dem geistigen Leben und die innern, geistigen Probleme des menschlichen Lebens, die von der Technik im wesentlichen unberührt bleiben, beschäftigten die Jugend viel mehr als heute. Heute ist das anders geworden — wir anerkennen den technischen Fortschritt vor allem in der Beherrschung des Raumes (und daher der Luft!) als einen wesentlichen Bestandteil unserer ganzen geistigen Existenz. In der Zeit des Ueberschallflugzeuges, des Raketenflugzeuges, das in das Weltall eindringt, sind wir genötigt, einen neuen und sicheren geistigen Standort zu suchen und zu finden, sonst laufen wir Gefahr, selbst im Weltennebel des unendlichen Nichts unterzugehen. Wenn unsere Jugend, vor allem die männliche, sich für das Fliegen begeistert, wenn ihr der Lärm des aufbrüllenden Motors Sphärenmusik ist, dann steckt allerdings mehr und anderes dahinter als nur der unbewußte faustische Drang, zu wissen, immer mehr zu wissen; die Fliegerei ist von der Glorie des Kämpferischen umwoben. Man setzt im Fliegen sich tatsächlich ganz ein; «hier ist der Mann noch was wert, hier wird der Mann nur gewogen». Der Pilot der Flugwaffe, der auf sich selbst gestellt, in totaler Vereinsamung kämpft, der ist kein Massen-, sondern ein ausgesprochener Individualheld. Handfeste Romantik und ein Heldentum, das an die Antike erinnert, ist mit dem Typ des Jagdfliegers untrennbar verbunden...

Die Verfasser des Buches: «Der Flieger und seine Welt», hatten sich die Aufgabe gestellt, für die flugbegeisterte Jugend ein Fliegerbuch zu schreiben, das die vielen Aufgaben beantwortet, die wißbegierige Buben und Mädchen von 12 bis 16 Jahren stellen können. Ihr Fliegerbuch ist daher auch ein Buch für die Eltern, vor allem die Väter solch' wißbegieriger Jugend! Die Verfasser haben ihre Aufgabe glänzend gelöst. Die technischen Fragen werden in klarer, einfacher Sprache beantwortet, in einer Sprache, die intelligente Knaben und Mädchen, die in der Schule nicht geschlafen haben, verstehen. Das ist eine Kunst, die von den Autoren nicht nur vollständige Beherrschung des Stoffes, sondern darüber hinaus auch pädagogisches Geschick, Verständis für methodische Gliederung des Wissensstoffes, sprachliche Sicherheit und Gewandtheit verlangte. Die Autoren vermochten sich in die geistige Welt ihrer jungen Freunde zu versetzen; sie sprechen eine Sprache, die von der Jugend verstanden wird.

Das Buch schildert die neueste Entwicklung der Aviatik, Helikopter, Düsen- und Raketenflugzeuge. Es führt uns zuerst auf einen Flugplatz; hier wird alles, was mit dem Flugbetrieb zusammenhängt, erläutert. Hernach werden wir in ein Sportflugzeug gesetzt, von diesem geht es an die komplizierteren Maschinen, die mit Rückstoß-Triebwerken ausgerüstet sind. An Hand vieler Zeichnungen werden uns die Unterschiede zwischen dem Propellermotor, dem Turbodüsen-, dem Thermodüsen- und dem Raketentriebwerk so leicht verständlich erklärt, daß auch der Rezensent, der technisch nicht sehr begabt ist, «nachkam». Behandelt wird das Landen und Starten, das Fliegen von Kurven und Loopings, Rollen, Männchen und anderer Figuren, das Fliegen allein und im Verband, das Wesen des Blindfluges, der Fernsteuerung; packend ist der Erlebnisbericht der Besatzung des Großflugzeuges, das den ersten automatisch gesteuerten Flug über den Atlantik machte. Wir lesen weiter vom Fallschirm, und wie man ihn heute mit Schleudersitzen und Schleuderkabinen verbindet.

Nach den Ueberschall- und Raketenflugzeugen kehren wir zu der Art des menschlichen Fliegens zurück, in der der Motor nichts, die Beherrschung der Luft und die Ausnützung der Winde alles ist — zum geräuschlosen Segelflug.

Das schöne Fliegerbuch verdient es, daß wir es den Eltern und ihrer heranwachsenden Jugend nachdrücklich empfehlen. Die Autoren sind Major Ernst Wetter, Instruktionsoffizier der Fliegertruppe, und Oberleutnant Hans Schürch, Pilot in einer Fliegerstaffel. Die überaus geschickten Zeichnungen verdanken wir einem Instruktions-Uof. der Flabtruppe.

*

Hans Schwarz, Laßt hören aus alter Zeit. Verlag: Die Nation, Bern.

Hans Schwarz ist dem schweizerischen Lesepublikum vor allem durch seine Reiterbücher bekannt geworden. Er hat mit diesen in unserer motorisierten Zeit geradezu eine kulturelle Aufgabe erfüllt. In diesen seinen Büchern über die Ritte durch das alte Europa trug der Reiter und Wanderer Hans Schwarz nicht etwa bloß die blaue Blume der Romantik auf dem Hute, sondern er tut etwas, das schon damals — vor 20 Jahren — bitter nötig war: er zeigte das Individuum, das sich von der Masse losgelöst hat und seine eigenen Wege geht und reitet auf eigene Rechnung und Gefahr, das sich einsam freuen kann an Gottes freier Welt und das auf dem Rükken des Pferdes, dieses guten Freundes des Menschen, gelegentlich auch einen Holzweg nicht verschmäht...

Heute schenkt uns Hans Schwarz eine